



Aussichtslos?

Gott führt mich in die Weite des Lebens

Modell A

Mein Lebensweg - ein Weg in die Weite des Lebens?

Vorzubereiten:

- Der Text „Unterwegs“ oder „Unser Lebensweg“ (s. Anhang)
- Die Geschichte „Spuren im Sand“ (s. Anhang)
- Ein leeres A-4-Blatt pro Teilnehmer und Farbstifte
- oder Materialien für den Lebensweg
- Plakat mit der Aufschrift: „Weite des Lebens“
- Psalm 18 (ev. für jeden Teilnehmer kopiert zum gemeinsamen Gebet; s. Anhang)

1. Schritt: Rückblick auf die vergangene Woche

Was hat mich nach dem letzten Gruppentreffen weiter beschäftigt, was davon möchte ich mitteilen?

2. Schritt:

Jemand wird gebeten, den „Weg-Text“ aus dem Anhang vorzulesen.

3. Schritt:

Die Teilnehmer werden eingeladen, ihren Lebensweg aufzuzeichnen: alle wichtigen Ereignisse, Höhen und Tiefen (ev. mit Hilfen von Pfeilen z.B. wie ein Diagramm aufzeichnen). Die Eindrücke, die diese Erfahrungen hinterlassen haben, können durch die Verwendung verschiedener Farben dargestellt werden.

Eine andere Möglichkeit ist, vorausgesetzt man verfügt über die nötigen Symbole, den Lebensweg mit verschiedenen Materialien zu legen. Glassteine können z.B. für freudige Ereignisse stehen, Tonscherben für schwierige Situationen, Luftballons für Menschen, in deren Nähe ich aufatmen kann usw. (Einiges an Materialien gibts im Büro)

4. Schritt:

Der Gruppenleiter legt ein Plakat in die Mitte mit der Aufschrift „Weite des Lebens“ und lädt die Teilnehmer zum Brainstorming ein. (Einfach Assoziationen dazu aufs Plakat notieren - in Stille - keine Wertung: es gibt nichts Falsches)

Auf Hintergrund dessen die Einladung, den eigenen Lebensweg in einigen Minuten der Stille noch mal anzuschauen:

Welche Erfahrungen, Situationen haben mich in die „Weite des Lebens“ geführt?

Wo habe ich durch eine Erfahrung oder durch einen Menschen zur Fülle des Lebens gefunden? (ev. auf dem Lebensweg einzeichnen)

Die Teilnehmer sind eingeladen, ihre Erfahrungen auszutauschen.

5. Schritt:

Die Geschichte „Spuren im Sand“ vorlesen.

Beim näheren Hinschauen auf meinen Lebensweg entdecke ich vielleicht die Spuren Gottes in meinem Leben.

Wo war Gott mit dabei?

Gespräch darüber.

6. Abschluss:

Den Psalm 18 gemeinsam beten oder ein anderes Gebet (siehe Anhang)

Psalm 18

Ich will dich rühmen, Herr, meine Stärke,

Herr, du mein Fels, meine Burg, mein Retter, mein Gott, meine Feste,
in der ich mich berge, mein Schild und sicheres Heil, meine Zuflucht.

Mich umfingen die Fesseln des Todes,
mich erschreckten die Fluten des Verderbens.

Die Bande der Unterwelt umstrickten mich,
über mich fielen die Schlingen des Todes.

In meiner Not rief ich zum Herrn und schrie zu meinem Gott.
Aus seinem Heiligtum hörte er mein Rufen, mein Hilfeschrei drang an sein Ohr.

Er griff aus der Höhe herab und fasste mich,
zog mich heraus aus gewaltigen Wassern.

Er führte mich hinaus ins Weite,
er befreite mich, denn er hatte an mir Gefallen.

Dem bedrückten Volk bringst du Heil,
doch die Blicke der Stolzen zwingst du nieder.

Du, Herr, lässt meine Leuchte erstrahlen,
mein Gott macht meine Finsternis hell.

Mit dir erstürme ich Wälle,
mit meinem Gott überspringe ich Mauern.

Vollkommen ist Gottes Weg, / das Wort des Herrn ist im Feuer
geläutert. Ein Schild ist er für alle, die sich bei ihm bergen.

Denn wer ist Gott als allein der Herr, wer ist ein Fels,
wenn nicht unser Gott?

Gott hat mich mit Kraft umgürtet,
er führte mich auf einen Weg ohne Hindernis.

Er ließ mich springen schnell wie Hirsche,
auf hohem Weg ließ er mich gehen.

Du gabst mir deine Hilfe zum Schild, / deine Rechte stützt mich;
du neigst dich mir zu und machst mich groß.

Du schaffst meinen Schritten weiten Raum,
meine Knöchel wanken nicht.

Es lebt der Herr! Mein Fels sei gepriesen.
Der Gott meines Heils sei hoch erhoben.

ANHANG WEGE

UNTERWEGS

Unterwegs bin ich seit meiner Kindheit.

Das Leben fordert mich auf, den Weg zu gehen, *meinen* Weg, Schritt für Schritt.

Ich muss ihn nicht fröhlich und beschwingt gehen, das verlangt niemand von mir - aber ich muss ich *gehen, meinen Weg*, nicht den des Nachbarn, der so viel leichter zu gehen wäre, scheinbar - da ist das Leben unerbittlich: Mein Weg, das ist der Weg, den nur ich gehen kann.

UNSER LEBENSWEG

Unser Leben ist ein Weg - Lebensweg.

Wir bewegen uns

zwischen gestern und morgen,

von der Vergangenheit in die Zukunft, von einem Tag zum andern.

Wir sind unterwegs.

Unsere Wege:

mal geradlinig - mal kurvenreich.

Die Sterne,

die Lichtschimmer am Himmel,

sie führen zum Ziel,

sie begleiten auf dem Weg.

Spuren im Sand

Eines Nachts hatte ein Mann einen Traum. Er träumte, er würde mit Jesus am Strand entlang spazieren. Am Himmel über ihnen erschienen Szenen aus seinem Leben. In jeder Szene bemerkte er zwei Paar Fußabdrücke im Sand, eines gehörte ihm, das andere dem Herrn.

Als die letzte Szene vor ihm erschien, schaute er zurück zu den Fußabdrücken und bemerkte, dass sehr oft auf dem Weg nur ein Paar Fußabdrücke im Sand zu sehen war. Er stellte ebenfalls fest, dass dies gerade während der Zeiten war, in denen es ihm am schlechtesten ging.

Dies wunderte ihn natürlich, und er fragte den Herrn: "Herr, du sagtest mir einst, dass ich mich entscheiden sollte, dir nachzufolgen; du würdest jeden Weg mit mir gehen. Aber ich stellte fest, dass während der beschwerlichsten Zeiten meines Lebens nur ein Paar Fußabdrücke zu sehen ist. Ich verstehe nicht, warum! Wenn ich dich am meisten brauchte, hast du mich allein gelassen."

Der Herr antwortete: "Mein lieber, lieber Freund, ich mag dich so sehr, dass ich dich niemals verlassen würde. Während der Zeiten, wo es dir am schlechtesten ging, wo du auf Proben gestellt wurdest und gelitten hast - dort, wo du nur ein Paar Fußabdrücke siehst -, es waren jene Zeiten, wo ich dich getragen habe.A"

Vorschlag für ein Glaubensgespräch
zum Thema der 4. Woche:

Aussichtslos? Gott führt mich in die Weite des Lebens



Modell B: Knoten

Vorzubereiten:

- Knoten bzw. Seil für jeden Teilnehmer
- Gebete aus dem Anhang

- 1. Schritt: Rückblick auf die vergangene Woche.**
Was hat mich nach dem letzten Gruppentreffen weiter beschäftigt, was davon möchte ich mitteilen?
- 2. Schritt: Gebet: vom Anhang oder ein anderes Gebet**
- 3. Schritt: Nachdenken**
Jeder Teilnehmer bekommt ein Stück Seil mit verschiedenen Knoten in die Hand.
Frage: Wo habe ich Verknotungen erlebt, bin auf Knoten gestoßen?
 - in meinem persönlichen Leben
 - in meiner Familie
 - in meinem Beruf
 - im Leben der Gemeinde (Kirche)Der Gruppenbegleiter lädt ein, in Stille darüber nachzudenken. Die Knoten in meinem Leben können verschieden fest bzw. locker sein.
- 4. Schritt: Austausch:**
Jeder erzählt, was er in der Gruppe sagen möchte.
- 5. Schritt: Nachdenken**
Der Gruppenbegleiter lädt ein, darüber nachzudenken:
Welche Rolle hat beim Lösen von Knoten mein Glaube gespielt
 - Meine Beziehung zu Gott
 - Ein biblisches Motiv
 - Das Beispiel eines Menschen
 -
- 6. Schritt: Austausch:**
Jeder erzählt, was er in der Gruppe sagen möchte
- 7. Abschluss:**
Gebet aus dem Anhang
(ev. nach Nodewald), oder ein frei formuliertes Gebet

Glaubensgespräch
zum Thema der 4. Woche



Aussichtslos? Gott führt mich in die Weite des Lebens Modell C

BIBELTEILEN Psalm 18

Abkürzungen: *TN: alle, die an der Gruppe teilnehmen*
GL: die Person, die die Gruppe leitet

Vorzubereiten:

- Kopie des Psalm 18 für jeden TN

1. Schritt: Rückblick auf die vergangene Woche.

Was hat mich nach dem letzten Gruppentreffen weiter beschäftigt, was davon möchte ich mitteilen?

2. Schritt: Gebet aus dem Anhang oder ein anderes Gebet

3. Schritt:

BIBELTEILEN nach der 7 B Schritte B Methode (Arbeitsblatt)

Einleitung zum Psalm-Beten durch den Gruppenleiter:

Gebet, das ist Lob Gottes in höchsten Tönen oder zutiefst menschliche Klage, Ausdruck himmelhoher Freude oder abgrundtiefer Not. Gebet ist Reden mit Gott, Zwiesprache halten mit dem nahen oder fernen Wesen, innere Dialoge oder laute Gespräche führen mit dem großen liebenden oder manchmal scheinbar zürnenden Gott. Ihm sagen, was war und was ist, ihn fragen, was werden soll. Die ganze Bandbreite des Lebens kommt im Gebet zur Sprache, wenn Beten gelingt. Wie es gelingt, steht in der Bibel zu lesen, insbesondere im Gebetbuch Jesu, in der Sammlung der 150 Psalmen, diesen exemplarische Gebete in allen nur denkbaren Tonarten: singbare Gebete, betbare Lieder. Die Beter der Psalmen nehmen kein Blatt vor den Mund. Unzensuriert schreien sie Schmerzen des Leibes und der Seele heraus. Aber genauso lautstark loben sie Gott für alles, was sie erleben. Bemerkenswert ist, dass jeder Psalm mit einem Lob Gottes endet.

4. Schritt: Wir beten miteinander (spontan oder still...)

Der GL spricht ein Gebet aus dem Anhang oder lädt zum freien Gebet ein.

Wir schließen gemeinsam mit einem Gebet oder mit einem Lied, das alle auswendig können.

EINLADUNG zum Versöhnungsgottesdienst am Freitag 19.00 in der Pfarrkirche:

Hinweis auf Matthäus 11,28: *Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen.*A

Bibel teilen - Glauben teilen

Anleitung zur Sieben-Schritte-Methode

Bitte beachten:

Nicht im Sinne von Schriftgelehrten einander belehren oder über den Text diskutieren, sondern: sich gläubig um Jesus scharen, auf ihn hören, was er uns durch den Text sagen will.

1. Wir laden den Herrn in unsere Mitte ein

Der GL beginnt mit einem Gebet oder bittet einen TN, ein Gebet zu sprechen:

"In einem Gebet laden wir Jesus in unsere Mitte ein"

2. Wir lesen den Text

"Wer möchte uns den Text vorlesen?"

Es ist auch möglich, den Psalm abwechselnd zu beten. Die Gruppe wird dabei in zwei Gruppen geteilt. Die Gruppen lesen jeweils abwechselnd einen Vers.

3. Wir suchen einige Worte heraus und meditieren diese.

Jeder sucht Worte oder kurze Aussagen aus dem Text heraus, liest sie laut vor.

Zwischendurch machen wir kleine Pausen und meditieren die Worte.

Wir lassen Gott in der Stille zu uns sprechen

4. Der GL fragt:

"Wer möchte den Text nochmals im Zusammenhang lesen?"

5. Wir tauschen aus, was uns angesprochen hat.

Welches Wort / welche Aussage hat mich persönlich angesprochen?

Wir erzählen einander:

- Was der Text bei uns angesprochen hat,
- Erfahrungen des Lebens, an die uns dieser Text erinnert hat, ohne die Beiträge anderer zu kommentieren oder zu diskutieren!

6. Jetzt werden wir für etwa 5 Minuten (mindestens!) still und lassen Gott zu uns sprechen:

- *Wo habe ich erlebt, dass Gott mich (aus ausweglosen Situationen) in die Weite des Lebens geführt hat.*
- *Es ist ein ungewohntes Bild, innerlicher Protest kann auftauchen; es lohnt sich trotzdem, sich damit auseinanderzusetzen.*

7. In einer zweiten Runde Austausch über die Impulsfrage:

- Was sagt uns der Text für uns als Einzelne oder als Gruppe.

ANHANG GEBETE

ICH BIN DA

In das Dunkel deiner Vergangenheit,
und in das Ungewisse deiner Zukunft,
in den Segen deines Helfens
und in das Elend deiner Ohnmacht
lege ich meine Zusage: ICH BIN DA!

In das Spiel deiner Gefühle
und in den Ernst deiner Gedanken;
in den Reichtum deines Schweigens
und in die Armut deiner Sprache
lege ich meine Zusage: ICH BIN DA!

In die Fülle deiner Aufgaben
und in die Leere deiner Geschäftigkeit,
in die Vielzahl deiner Fähigkeiten
und in die Grenzen deiner Begabung
lege ich meine Zusage: ICH BIN DA!

In die Enge deines Alltags
und in die Weite deiner Träume,
In die Schwäche deines Verstandes
und in die Kräfte deines Herzens
lege ich meine Zusage: ICH BIN DA!

Wir gehen, Herr.

Oft wissen wir nicht, wohin.
Wir sind unterwegs, Herr.

Oft wissen wir nicht, wozu.
Wir sind auf der Suche, Herr.

Oft wissen wir nicht, warum.
Wir gehen und schreiten aus.

Unser Leben spult ab wie ein Faden.
Meter um Meter.
Schritt für Schritt.
Nur du kennst das Ende.

Herr, zeige uns die Richtung.
Weise uns den Weg,
den wir gehen müssen.

Bewahre uns vor Umwegen.
Verschone uns vor Irrwegen.
Ermuntere uns, wenn wir müde sind.
Hilf uns auf, wenn wir fallen.
Und sei am Ziel unseres Weges, Herr,
wenn wir ankommen.

**Wenn du aus deinem
alten Menschen ausziehst,**
nimm nicht nur den Glauben,
sondern auch den Zweifel mit.
Lass die Gleichgültigkeit zurück,
die dich abhält,
aufzukommendem und berechtigtem
Zweifel nachzugehen
und um einen
lebendigen Glauben zu ringen.
Wenn du aus deinem
alten Menschen ausziehst,
nimm nicht nur die Freude,
sondern auch die Trauer mit.
Lass die Oberflächlichkeit zurück,
die deiner Freude
keinen Tiefgang verleiht,
und Leid in seinem
ganzen Schmerz und Umfang
nicht wahr und ernst nimmt.
Wenn du aus deinem
alten Menschen ausziehst,
nimm nicht nur deine Stärken,
sondern auch deine Schwächen mit.
Lass den Schein
und die Fassaden zurück,
die dich daran hindern,
mehr und tiefer
ganz du selbst zu werden.

nach K. Nodewald

Gott, du bist uns voraus

und lässt dich nicht binden.
Gefährte der wandernden,
lock uns,
und wir werden es wagen,
über das hinauszugehen,
was wir festgelegt haben.
Neuland werden wir entdecken
und andere Horizonte.